

Kriminologie und Soziale Arbeit. Ein Lehrbuch.

Hrsg. AK HochschullehrerInnen Kriminologie und Straffälligenhilfe in der Sozialen Arbeit. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2014, 342 S., EUR 24,95 *DZI-E-0933*
Als Instrument der Resozialisierung dient die Straffälligenhilfe der professionellen Begleitung inhaftierter und haftentlassener Menschen sowie deren Angehöriger. Das Buch bietet grundlegendes Überblickswissen über dieses Tätigkeitsfeld und über die Geschichte des staatlichen Strafsystems seit der Antike, wobei auch die kriminologische Forschung, die Kriminalprävention und die Genderperspektive Berücksichtigung finden. Ferner werden verschiedene Handlungsansätze und Verfahren vorgestellt wie beispielsweise zum fachlichen Umgang mit Zwangskontexten, Diagnosen, Prognosen und Sozialtherapien. Des Weiteren wird auf die Gestaltung lebenslagenpezifischer Interventionen und auf das auf außergerichtliche Wiedergutmachung abzielende Gerechtigkeitskonzept der Restorative Justice eingegangen. Weitere Beiträge widmen sich der Makrokriminalität in Politik und Wirtschaft und der subjektorientierten Perspektive mit einer Differenzierung verschiedener Zielgruppen wie Migrantinnen und Migranten, Jugendlichen, Opfern von Straftaten und Konsumierenden illegaler Drogen. Zusammenfassungen, Übungsaufgaben und ein Glossar ermöglichen eine rasche Orientierung über die komplexe Materie.

Einführung in die Onlineberatung und -therapie.

Von Christiane Eichenberg und Stefan Kühne. Ernst Reinhardt Verlag. München 2014, 238 S., EUR 32,99 *DZI-E-0973*

Mit der Entwicklung digitaler Medien entstanden seit Mitte der 1990er-Jahre verstärkt Angebote der internetgestützten Beratung und Therapie. Ausgehend von einer Betrachtung der Chancen und Grenzen dieser elektronischen Interventionsformen befasst sich dieses Lehrbuch mit deren theoretischer Fundierung und praktischer Anwendung, wobei sowohl der individualkommunikative Austausch als auch die massenkommunikative Bereitstellung von Informationen berücksichtigt werden. Im Vordergrund stehen die Vor- und Nachteile der Online-Interaktion, virtuelle Selbsthilfegruppen, die Evaluation webbasierter Dienste und die Nutzung von E-Mails, Foren und Chats. Auch problematische Verhaltensweisen wie beispielsweise Computerspielsucht, Cyberstalking und Cybermobbing finden Beachtung. Das Buch schließt mit einem Blick auf die Zukunftsperspektiven der Beratung und Therapie im Onlinesetting mit Hinweisen zur Aus- und Weiterbildung in diesem Arbeitsfeld. Piktogramme und Übungsaufgaben erleichtern das Verständnis.

Janusz Korczak. Pionier der Kinderrechte. Ein internationales Symposium.

Hrsg. Manfred Liebel. LIT Verlag. Münster 2013, 224 S., EUR 24,90 *DZI-E-0972*
Der polnische Kinderarzt, Autor und Sozialpädagoge Janusz Korczak (1878-1942), der das Waisenhaus im Warschauer Ghetto leitete, ging – obwohl er hätte unter-

tauchen können – mit den etwa 200 von ihm betreuten Kindern in das Vernichtungslager Treblinka und wurde dort gemeinsam mit ihnen von den Nationalsozialisten ermordet. Um sein Lebenswerk zu würdigen, fand im Rahmen des Masterstudiengangs „Childhood Studies and Children's Rights“ an der Freien Universität Berlin im Herbst 2012 eine Konferenz statt, deren Beiträge, ergänzt durch einige weitere Texte, in diesem Band zusammengestellt sind. Im Zentrum stehen die Rechte des Kindes. Die einzelnen Aufsätze handeln von der Biographie Janusz Korczaks, von seinem Rechtsverständnis und dessen Auswirkungen auf die UN-Kinderrechtskonvention. Darüber hinaus enthält die Publikation kritische Betrachtungen zu seinem Kinderbuch „Der kleine König Macius“ und zum Umgang mit Rassismus in der Kinder- und Jugendliteratur im Allgemeinen. Abgerundet wird die Veröffentlichung durch eine Dokumentation von vier Tagungsworkshops zu Korczaks Methodologie, zur Umsetzung des von ihm erfundenen Kameradschaftsgerichts und zu seinem emanzipatorischen Konzept der dialogischen Erziehung.

Partizipation kompakt. Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe.

Hrsg. Gaby Straßburger und Judith Rieger. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2014, 252 S., EUR 14,95 *DZI-E-0974*
Für die Verwirklichung demokratischer Prinzipien spielt die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen eine bedeutende Rolle. Dieses Buch widmet sich dem Thema aus Sicht der Sozialen Arbeit. Anhand des neu entwickelten Modells einer Partizipationspyramide werden zunächst verschiedene Stufen der Mitbestimmung unterschieden. In den weiteren Beiträgen geht es um das Selbstverständnis der Fachkräfte, um die für eine gelingende Teilhabe nötigen Rahmenbedingungen und um soziale Kontexte wie beispielsweise kindzentrierte Projekte, Migrantenorganisationen, Bürgerplattformen und Universitäten. Dargestellt werden ferner Strategien wie die lösungsfo-kussierte Beratung, der Familienrat und das Bürgercoaching, ergänzt durch Hinweise zu spezifischen Zielgruppen wie Menschen mit einer Behinderung, einer Suchtkrankheit oder einer Demenz. Zahlreiche Grafiken und Praxisbeispiele veranschaulichen die Materie.

Armut und Fürsorge. Einführung in die Geschichte der Sozialen Arbeit von der Antike bis zur Gegenwart. Von Bernhard Rathmayr. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2014, 363 S., EUR 36,- *DZI-E-0975*
Der Umgang mit sozialer Not ist ein unveränderlicher Gradmesser für die Menschlichkeit von Gesellschaften. Die Formen sozialer Hilfe – und sozialer Ignoranz –, die die europäische Geschichte von der Antike bis zur Gegenwart hervorgebracht hat, sind vielfältig. Zwischen dem hartherzigen Prinzip von Leistung und Gegenleistung der Römer, der mittelalterlichen Almosenpraxis als Himmelsleiter, den Armenkästen der früheren Neuzeit,

der professionellen Sozialarbeit seit dem 20. Jahrhundert und den Sozialversicherungen der Gegenwart spannt sich der weite Bogen der Fürsorge für Hilfebedürftige, die stets von Verleumdung und Ausgrenzung bedroht waren. Diese Bedrängnisse fanden in den Zwangsmaßnahmen und Morden in der Zeit des Nationalsozialismus ihren traurigen Höhepunkt. Die vorliegende Veröffentlichung versteht Armut umfassend: als materielle Not, physische und psychische Krankheit, Behinderung, Heimerziehung, Kinderarbeit, soziale Ausgrenzung und politische Verfolgung. Anhand zahlreicher historischer Dokumente lassen sich die Entwicklungen der Organisation und Praxis der Mitmenschlichkeit ebenso anschaulich nachvollziehen wie die Entgleisungen der Unmenschlichkeit.

Provokation Jugendgewalt. Sozialpädagogisches Handeln in Krisen und Konflikten. Von Bernd Stickelmann. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2014, 204 S., EUR 27,99 *DZI-E-1017*

Was geht in zumeist männlichen Jugendlichen vor, wenn sie zuschlagen und Konflikte mit Gewalt austragen? Wie kann es der Sozialpädagogik gelingen, die Hintergründe von Gewalttaten Jugendlicher zu erkennen und zu bearbeiten? Zentrale Aufgaben sozialpädagogischen Handelns sind dabei, drohenden oder manifesten Eskalationen Grenzen zu setzen und gemeinsam mit Jugendlichen Wege aus Konflikten und Krisen zu finden. Der schwierige Zugang zu gewaltorientierten Jugendlichen wird in diesem Buch durch theoretisch fundierte Überlegungen und nachvollziehbare Übungen, Spiele, Arbeitsaufgaben und Anregungen für die eigene Praxis in der Jugendarbeit, der Jugendhilfe und im Heim sowie in der Schule gestützt. Anhand von Fallbeispielen werden professionelle Eingriffsmöglichkeiten in krisenhaften Situationen vorgestellt, die sich in der Praxis bewährt haben.

Raum und Offene Jugendarbeit. Von Florian Arlt und anderen. LIT Verlag. Münster 2014, 193 S., EUR 19,90 *DZI-E-1086*

Für eine konstruktive Jugendarbeit spielt die Ausstattung mit ansprechenden Räumlichkeiten eine nicht unwesentliche Rolle. Dieses als Kooperationsprojekt des Steirischen Dachverbandes für Offene Kinder- und Jugendarbeit und der Universität Graz entstandene Buch beschreibt dahingehende Ansprüche und dokumentiert die bestehenden Gegebenheiten. Thematisiert werden genderspezifische territoriale Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen, die Funktionen offener Bereiche in Jugendfreizeiteinrichtungen und die Abstimmung von Räumen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen. Weitere Texte erörtern die architektonische und akustische Gestaltung von Jugendhäusern, die Mitbestimmung junger Menschen bei Planungsprozessen und Qualitätsaspekte im Hinblick auf Barrierefreiheit, Sicherheit und Energieeffizienz. Vorschläge zum Umgang mit Farbe, zum Einsatz von Licht und zur Lärmvermeidung werden ergänzt durch eine Analyse von

Vor- und Nachteilen von Raumkonzepten für die mobile Jugendarbeit, Jugendtreffs und Jugendzentren in Wien. So bietet die Publikation insgesamt vielfältige Anregungen für das Design von Räumen für die junge Generation.

Soziale Arbeit in Europa. Diskurse der Sozialarbeit, Europäisierung, soziale Bewegungen und Sozialstaat. Hrsg. Judit Csoba und andere. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts. 2014, 302 S., EUR 32,80 *DZI-E-1099*
Ausgelöst durch den von der Herausgeberin und den Herausgebern dieses Sammelbandes europaweit beobachteten Sozialabbau ergeben sich nach deren Auffassung für die Soziale Arbeit veränderte Rahmenbedingungen und strukturelle Einschnitte. Mit dem Anliegen, Wissenswertes über die allgemein bedenklichen Entwicklungen zu vermitteln, beschreibt dieses Buch in einigen, teils in englischer Sprache vorliegenden Beiträgen zunächst die Situation in mehreren europäischen Staaten, wobei vor allem auf Themen wie die Finanzkrise, die Förderung der Zivilgesellschaft und die Sozialpolitik eingegangen wird. Im Blickpunkt stehen beispielsweise die Folgen von Privatisierung und Neoliberalismus sowie Fragen im Hinblick auf den Kinderschutz. Als weiteres Thema werden die Folgen der Europäisierung des Sozialen analysiert. Im Fokus stehen hier die Institutionalisierung des Europäischen in der nationalen Politik, der Einfluss europäischer Ideen auf die Professionalisierung der Sozialen Arbeit in Polen und die Auswirkungen der EU-Jugendstrategie auf den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Das Buch bietet eine facettenreiche Darstellung berufsrelevanter Aspekte der europäischen Integration.

Sozialpädagogisches Verstehen verstehen. Eine Einführung in ein Schlüsselproblem Sozialer Arbeit. Von Christian Niemeyer. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 289 S., EUR 24,95 *DZI-E-1104*

Vor dem Hintergrund einiger eklatanter Fälle von Jugendkriminalität, wie beispielsweise dem Amoklauf in Erfurt im Jahr 2002, widmet sich dieses Buch der Frage, wie das sozialpädagogische Verstehen gefördert werden kann und was diesem Verstehen als Hemmnis entgegensteht. Thematisiert werden das Nachlassen der Anstrengung zum Verstehen und der Versuch, der professionellen Praxis ein wenig von dem zurückzugeben, was als ihr eigentliches Anliegen betrachtet werden kann. Nach einigen begrifflichen Erläuterungen untersucht der Autor, warum Kinder des Verstehens bedürfen und warum die Soziale Arbeit in dieser Hinsicht versagt. Zwei Fallgeschichten aus der Heimerziehung zeigen auf, welche Schwierigkeiten bei einer Heimeinweisung entstehen können und welche Diagnoseprobleme und Ausgrenzungsdynamiken hier zu beobachten sind. Zur Diskussion stehen in diesem Kontext auch historische und aktuelle Beispiele für eine als überstreng kritisierte Sexualmoral und die häufig herangezogenen Paradigmen des „Kinderfehlers“ und des „Erzieherfehlers“. Mit Bezug auf die Gedanken der Philosophen Friedrich Nietzsche und Jean-Jaques Rousseau

wird schließlich das Konzept des „Guten“ ins Auge gefasst sowie dessen Verwirklichung im Sinne einer Sozialen Arbeit, die frei von Ressentiments ist.

Transparenztraum. Literatur, Politik, Medien und das Ummögliche. Von Manfred Schneider. Verlag Matthes & Seitz. Berlin 2013, 342 S., EUR 19,90 *DZI-E-1102*

Das Ideal der Transparenz steht für einen möglichst weitgehenden Zugang der Allgemeinheit zu Informationen in Bezug auf politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse, der von der Gefahr der Aufhebung des Privaten durch neue Entwicklungen im Bereich der Überwachungstechnologie begleitet wird. Der Autor untersucht das bezeichnete Phänomen von den Anfängen in der Antike bis in die Gegenwart. Ausgehend von Hinweisen zur Bedeutungsgeschichte des Wortes „Transparenz“ erläutert er zunächst die philosophischen Ideen René Descartes, um dann die im Zeitraum 1500 bis 1800 verortete, als Symptom der Melancholie gedeutete Vorstellung vom „gläsernen Körper“ in den Blick zu nehmen. Im Weiteren geht es um pädagogische und politische Betrachtungen Jean-Jacque Rousseaus, um die Französische Revolution und um die Sozialutopien des 19. Jahrhunderts. Auch die moderne Glasarchitektur, die Psychoanalyse, die russische Oktoberrevolution und einige literarische Werke werden zum Transparenzgedanken in Bezug gesetzt. Ergänzend finden sich hier Anmerkungen zu den Internetplattformen Google Earth und WikiLeaks und zu den wissenschaftlichen Errungenschaften der Neuropsychologie.

Non Profit Law Yearbook 2013/2014. Das Jahrbuch des Instituts für Stiftungsrecht und das Recht der Non-Profit-Organisationen. Hrsg. Rainer Hüttemann und andere. Verlag Bucerius Law School Press. Hamburg 2014, 272 S., EUR 29,90 *DZI-E-1105*

Das Non Profit Law Yearbook greift in jährlicher Folge aktuelle Fragen des Rechts der gemeinnützigen Organisationen auf. In dieser neuen Ausgabe wird die im letzten Band initiierte Diskussion zu einer erneuten Novellierung des im Jahr 2002 reformierten Bundesstiftungsrechts fortgeführt. Dabei richtet sich das Augenmerk auf einen Gesetzentwurf zur Einführung der Kooperationsgesellschaft und zum weiteren Bürokratieabbau bei Genossenschaften, auf die Zukunft des Arbeitsrechts in kirchlichen Wohlfahrtseinrichtungen und auf Fragen des Steuerrechts. Auch gesetzliche Entwicklungen in anderen europäischen Staaten wie unter anderem Irland, Norwegen und der Tschechischen Republik finden Beachtung. Zwei Länderberichte zur Rechtsprechung in Deutschland und Österreich werden durch eine umfangreiche Bibliographie des Jahres 2013 zum Non-Profit-Recht ergänzt.

Was aus mir werden kann. Entwicklungsarbeit mit dem Enneagramm. Von Wilfried Reifarth. Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge

e.V. Berlin 2015, 170 S., EUR 16,80 *DZI-E-1137*

Bei dem auf den Ideen des Mystikers Georges I. Gurdjieff beruhenden Enneagramm handelt es sich um einen in neun Teile gegliederten Kreis, der heute als Symbol für ein auf neun Grundtypen basierendes Erklärungssystem des menschlichen Charakters steht. Anhand von zehn Thesen gibt der Autor zunächst einen Überblick über die bereits in seinen vorherigen Büchern beschriebenen Gedanken zu diesem Thema. Darauf aufbauend werden mögliche psychologische Entwicklungsziele der neun Ennea-Muster und das auf Gurdjieff zurückgehende Prozessmodell beschrieben, mit dessen Hilfe sich neun Phasen der Persönlichkeitsentwicklung unterscheiden lassen. Des Weiteren bietet das Buch Hilfestellung bei der Musterfindung sowie Hinweise zum Werk des Gurdjieff-Schülers Alfred R. Orage und zu einigen von diesem konzipierten Anregungen für einen achtsamen Umgang mit dem eigenen Lebensweg.

Neue Mütter – neue Väter. Eine empirische Studie zu veränderten Geschlechterbeziehungen in Familien. Von Karin Flaake. Psychosozial-Verlag. Gießen 2014, 312 S., EUR 29,90 *DZI-E-1088*

Aufgrund der zunehmenden Berufstätigkeit von Frauen hat sich auch die traditionelle Aufteilung der Familienarbeit verändert, so dass Männer mehr und mehr geeignet sind, an der Erbringung häuslicher Aufgaben mitzuwirken. Diese psychoanalytisch orientierte Studie untersucht die sich wandelnden Rollenmuster anhand von Interviews mit Mitgliedern von zwölf Familien, in denen die Kindererziehung und die Hausarbeit von beiden Eltern gemeinsam geleistet werden. Besonderes Augenmerk liegt auf den Auswirkungen der paritätischen Arbeitsteilung auf die Dynamiken in Paarbeziehungen, auf der Sozialisation von Söhnen und Töchtern, auf deren Lebensentwürfen und auf Männlichkeitsbildern und Bildern von einer guten Mutter. So liefert das Buch Erkenntnisse zu möglichen Motiven für eine geteilte familiäre Verantwortung, zum Umgang mit Konflikten und zur Bedeutung gesellschaftlicher Zuschreibungen für das Zusammenleben. Insgesamt eine differenzierte Beobachtung zum Thema der Geschlechtergerechtigkeit.

Lebensraum Bett. Bettlägerige alte Menschen im Pflegealltag. Hrsg. Gabriele Scholz-Weinrich und Michael Graber-Dünnow. Schlütersche Verlagsgesellschaft. Hannover 2015, 189 S., EUR 29,95 *DZI-E-1140*

Obwohl die Anzahl bettlägeriger pflegebedürftiger Menschen immer größer wird, geraten diese im Pflegealltag leicht ins Abseits, da sie ihre Bedürfnisse nur noch bedingt äußern können. Dieses Buch möchte Verständnis für ihre Lebenssituation wecken und zugleich Anregungen für eine adäquate Betreuung und Alltagsgestaltung vermitteln. Die Betrachtung umfasst ethische, medizinische, pflegerische und rechtliche Perspektiven sowie Möglichkeiten der Milieugestaltung und der Versorgung mit Hilfsmitteln zur Erleichterung des Ankleidens, der

Ernährung und der Mobilität. Auch das Konzept der Pflegeoase und heimrechtliche Anforderungen werden dargestellt. Ferner finden sich hier Praxisberichte aus dem Justina von Cronstetten Stift in Frankfurt am Main mit Beiträgen zu Clownsbesuchen vor Ort und zu den Interventionen der Musiktherapie und der tiergestützten Therapie. Pflegerischen Fachkräften eröffnet das Buch vielfältige Impulse zur Verbesserung der Lebensqualität bei Bettlägerigkeit.

Kinderschutz in öffentlicher Verantwortung. Eine Verlaufsstudie von 346 Werdegängen im Kontext kommunaler Sozial- und Haushaltspolitik. Von Kathinka Beckmann. Wochenschau Verlag. Schwalbach/Ts. 2014, 203 S., EUR 19,80 *DZI-E-1144*

Angesichts der Vielzahl an Fällen von Kindesmisshandlung stellt sich immer wieder die Frage nach der öffentlichen Verantwortung für die Gesundheit und das Wohl von Kindern. Um institutionelle Schwachstellen zu eruieren, wendet sich die Autorin nach einem Blick auf das Kinder- und Jugendhilfegesetz dem Zusammenwirken selbstständiger Facheinrichtungen des Kinderschutzes und der Jugendämter als deren Auftraggebern zu. Die empirische Grundlage ihrer Studie bildet neben einer Dokumentenanalyse einschlägiger Akten eine 18-jährige Beobachtung von 346 Kindern, die im KID, einer Jugendhilfeeinrichtung in Düsseldorf, untergebracht waren, in der Kinder mit Verdacht auf eine Gewaltschädigung vorübergehend aufgenommen werden, bevor das Jugendamt über weitere Maßnahmen entscheidet. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit steht die Erwägung, ob knappe finanzielle Ressourcen dazu beitragen, dass die Jugendämter die Empfehlungen von Facheinrichtungen wie dem KID häufig umgehen, wobei auch die dahingehenden Auswirkungen der Verwaltungsmodernisierung dargelegt werden. Nach Auffassung der Autorin ist es empfehlenswert, das Budget für die lokale Jugendhilfe anhand fachlich ermittelter Bedarfe zu bemessen, da dies eine Investition in die gesellschaftliche Zukunft ist.

Unternehmerische Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für die Praxis. Von Stefan Schaub und Michael Trappe. Nomos Verlag. Baden-Baden 2014, 392 S., EUR 49,- *DZI-E-1145*

Selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer finden sich in vielen Feldern der Sozialen Arbeit wie beispielsweise der Pflege, der gesetzlichen Betreuung, der Einzelfallhilfe, der Familienbildung und der Supervision. Darauf zielend, das Verständnis der gesetzlichen Modalitäten zu vereinfachen, vermitteln die Autoren einen systematischen Überblick über die hier zu beachtenden juristischen Rahmenbedingungen. Spezifiziert werden die rechtliche Ausgestaltung der ausgeübten Tätigkeit, Fragen bezüglich der Rentenversicherung und die Abgrenzung zwischen Selbstständigkeit und Scheinselbstständigkeit sowie das Umsatzsteuerrecht. Weitere Schwerpunkte des Buches liegen auf den Rechtsformen von

Unternehmen und den Bestimmungen für eine nebenberufliche Selbstständigkeit. Veranschaulicht durch zahlreiche Praxisbeispiele verhilft das Handbuch dazu, die Herausforderungen im Umgang mit der Vielzahl an Vorschriften erfolgreich zu meistern.

Behinderung – Geschlecht – Soziale Ungleichheit.

Intersektionelle Perspektiven. Von Monika Windisch. transcript Verlag. Bielefeld 2014, 229 S., EUR 29,99 *DZI-E-1147*

Der Ende der 1980er-Jahre von der US-amerikanischen Juristin Kimberlé Crenshaw erstmals benutzte Begriff der Intersektionalität steht für Verknüpfungen und Wechselwirkungen unterschiedlicher Varianten der Diskriminierung wie beispielsweise im Hinblick auf schichtspezifische, körperliche oder ethnische Differenzen und darauf bezogene Deutungsmuster. Rückgreifend auf Erkenntnisse der Soziologie sowie der Disability- und Gender-Studies untersucht die Autorin zunächst den wissenschaftlichen Diskurs zu Kategorisierungen wie „Behinderung“ und „Geschlecht“ und einige durch diese Unterscheidungen begünstigte Ungleichheiten wie die Doppelbelastung von Frauen und die soziale Ausgrenzung von Menschen mit einem Handicap. Auf dieser Grundlage wird die Frage diskutiert, ob die im Jahr 2006 verabschiedete UN-Behindertenrechtskonvention und die europäischen Antidiskriminierungsgesetze ausreichen, um die Interessen und Anliegen der jeweils geschützten Bevölkerungsgruppen hinreichend zu berücksichtigen. Die Autorin vertritt hierzu die Ansicht, dass es einer Verbindung sozialpolitischer Maßnahmen mit Reflexionen hinsichtlich der gesellschaftlichen Hierarchie bedarf.

Laut gegen Armut – leise für Resilienz. Was gegen Kinderarmut hilft. Von Margherita Zander. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 307 S., EUR 24,95

DZI-E-1148

Nach Informationen der Bundesagentur für Arbeit lebten im Mai 2014 in Deutschland rund 1,6 Millionen Kinder unter 15 Jahren von Hartz-IV-Leistungen, was einem Anteil von etwa 15,7 Prozent an dieser Altersgruppe entspricht. Doch obwohl die Armut von Kindern in der sozialwissenschaftlichen Forschung seit einigen Jahren als zunehmendes Problem wahrgenommen wird, scheint das öffentliche Bewusstsein diesem Missstand nicht gerecht zu werden. Das Buch beleuchtet die subjektiven Auswirkungen der Kinderarmut sowie mögliche Handlungsperspektiven für die Soziale Arbeit. Besonderes Interesse gilt dem Ansatz der Resilienzförderung, wobei neben aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen vor allem der schulische Kontext und ein Projekt mit Roma-Flüchtlingskindern ins Visier genommen werden. In einem verschriftlichten Fernsehinterview bezieht die Autorin Stellung zur Bedeutung psychischer Schutzfaktoren für die Bewältigung schwieriger Lebenslagen. Die Überlegungen münden in Handlungsempfehlungen für die Politik.

Konzept und Praxis des Anti-Bias-Ansatzes

Der innovative Anti-Bias-Ansatz (bias [engl.]: Vorurteil) will Benachteiligungen, die aufgrund von Vorurteilen entstanden sind, bewusst machen und ins Gleichgewicht bringen.

Das Buch beleuchtet Potenziale und Grenzen dieses Ansatzes für unterschiedliche Praxisfelder der Sozialen Arbeit.



2015, ca. 125 Seiten
ca. € 19,00
ISBN 978-3-7841-2608-1
Erscheint in Kürze

Das Erstgespräch ist entscheidend

„Dieses Buch ist und bleibt ein „Muss“ für Ausbildung und Praxis, in seiner empirischen und praxisorientierten Ausrichtung ist es ebenso eine Art „Beichtspiegel“ für erfahrene Berater wie Anleitung und Reflexionshilfe für Studierende und Berufsanfänger.“

aus www.socialnet.de (Prof. Dr. Wolfgang Klug)



6., überarbeitete und erweiterte Auflage
2015, 280 Seiten
€ 24,90
ISBN 978-3-7841-2606-7

Einführung in die Supervision

Nando Belardi gibt mit diesem Grundlagenwerk einen einführenden und breiten Einblick in die Entwicklung, die Arbeitsformen und die Möglichkeiten der Supervision für helfende Berufe im gesamten deutschsprachigen Raum.



2015, ca. 230 Seiten
ca. € 20,00
ISBN 978-3-7841-2610-4
Erscheint in Kürze

Macht in der Sozialen Arbeit

Dieses Buch ist ideal für Studierende und PraktikerInnen der Sozialen Arbeit, die Machttheorien kennenlernen und komplexe Machtprozesse effektiv und praxisorientiert analysieren wollen und müssen.



2015, ca. 250 Seiten
ca. € 24,00
ISBN 978-3-7841-2616-6
Erscheint in Kürze



Fallbesprechungen in der Palliative Care. Praxiswissen für kompetentes Handeln. Von Nadine Lexa. Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover 2015, 130 S., EUR 18,95 *DZI-E-1149*

Der in den 1960er-Jahren im Rahmen der englischen Hospizbewegung entwickelte und in Deutschland seit den 1980er-Jahren aufgegriffene Ansatz der Palliative Care zielt darauf ab, schwer kranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige und Freunde bestmöglich zu betreuen. Dieses Buch befasst sich mit der in diesem Kontext angewandten Methode der Fallbesprechung, die dazu dient, in strukturierten Gesprächen ein einheitliches, konsequentes und interdisziplinäres Vorgehen abzustimmen. Erörtert werden die Ziele, die Organisation und die Durchführung des Verfahrens, um dann mithilfe von Fallbeispielen auf mögliche Interventionen bei Problemen wie beispielsweise Schmerz, Atemnot, Übelkeit, Geschwüren oder Schwindel einzugehen. Hierbei betrachtet die Autorin jeweils medizinische und pflegerische Herangehensweisen sowie psychosoziale und spirituelle Aspekte der Begleitung. Wichtig sei neben der Wahrung von Autonomie und Würde eine offene Kommunikation aller Beteiligten mit dem Ziel einvernehmlicher Entscheidungsfindungen.

Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit.

Perspektiven auf Inklusion. Hrsg. Bettina Bretländer und andere. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2015, 259 S., EUR 29,99 *DZI-E-1151*

Angesichts der Beobachtung, dass der Umgang mit Diversität in der Entstehungsgeschichte und im heutigen Handlungsalltag der Sozialen Arbeit eine wesentliche Rolle spielt, beschäftigt sich dieses Lehrbuch ausgehend von einer Betrachtung zentraler Begriffe und rechtlicher Grundlagen mit einer Reflexion der Vielfalt. Zur Diskussion stehen die Differenzkategorien Geschlecht, sexuelle Ausrichtung, Behinderung, Alter und ethnische Herkunft, wobei auch auf intersektionalitätstheoretische Perspektiven beziehungsweise das Zusammenwirken unterschiedlicher Formen der Diskriminierung eingegangen wird. Mit Blick auf die Praxis beschäftigen sich einige Beiträge mit einzelnen, auf die beschriebenen Unterscheidungen bezogenen Feldern und Ansätzen der Sozialen Arbeit. Hierbei geht es um die Genderkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe, um die interkulturelle Öffnung, um die stationäre Pflege und um Angebote für gleichgeschlechtliche Zielgruppen oder Menschen mit einem Handicap. Unter Rückgriff auf Beispiele wie unter anderem aus der pädagogischen Bildungsarbeit und der dialogischen Biographiearbeit werden abschließend Konzepte für die Umsetzung einer inklusionsorientierten Herangehensweise vorgestellt.

Ethik im Justizvollzug. Aufgaben, Chancen, Grenzen. Hrsg. Michelle Becka. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2015, 248 S., EUR 24,99 *DZI-E-1152*

Mit dem Ziel, die Installierung von Ethik-Komitees in

Justizvollzugsanstalten voranzubringen und den in den Haftanstalten tätigen Fachkräften spezifische Kompetenzen im Hinblick auf ethische Fragestellungen zu vermitteln, fand im Zeitraum 2009 bis 2013 die erste Phase des Projektes „Ethik im Justizvollzug“ statt, das von der Bundeskonferenz der Gefängnisseelsorge in Kooperation mit der Universität Frankfurt realisiert wird. Die in diesem Kontext entstandene Publikation beleuchtet das gewählte Thema aus interdisziplinärer Perspektive. Anknüpfend an eine Diskussion theologischer, philosophischer und anthropologischer Hintergründe präsentiert das Buch kritische Überlegungen zum Gefängnis als Institution und Beiträge zu einigen normativen Quellen für das dortige Handeln. Hierzu gehören die Europäische Menschenrechtskonvention, die Bangkok-Rules und die European Prison Rules. Anmerkungen zur Relevanz des Capability-Ansatzes im Strafvollzug erweitern die Perspektive. Geschildert wird auch, welche Gesichtspunkte für eine Ethik des Justizvollzugs von besonderer Bedeutung sind, wobei das Prinzip der Menschenwürde, das Mandat der Sozialen Arbeit, das US-amerikanische Strafrecht sowie organisationsspezifische Belange im Vordergrund stehen. Die Darstellung eines Qualifizierungsprojektes, ein Bericht über die Arbeit des Ethik-Komitees in Bielefeld-Brackwede und Ausführungen zum Jugendvollzug vermitteln Einblicke in die Praxis.

Erfolgreiches wissenschaftliches Schreiben.

Von Simone Fischer. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2015, 203 S., EUR 26,99 *DZI-E-1153*

Beim Verfassen einer Studienabschlussarbeit entstehen nicht selten Unklarheiten in Bezug auf die hier geltenden inhaltlichen und formalen Anforderungen. Um insbesondere Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, aber auch anderer Studiengänge zur Seite zu stehen, bietet dieser Leitfaden eine Fülle von Hilfestellungen für das Anfertigen von Bachelorarbeiten. Die Anleitungen beziehen sich vor allem auf die Themenfindung, die Literaturrecherche, die Gliederung und den formalen Aufbau. Tipps zur Nutzung des Internets und zur Anwendung effizienter Lesetechniken erleichtern die Auswertung der relevanten Informationsquellen. Anhand von Beispielen werden die Richtlinien des Zitierens, die sachgemäße Formulierung von Paraphrasen, die wichtigsten Komma-regeln und die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens erklärt. Darüber hinaus enthält der Ratgeber Anhaltspunkte zur Überwindung von Schreibblockaden, eine Checkliste für die letzte Fehlerprüfung und Wissenswertes zu den Kriterien der Bewertung.

Suizide im beruflichen Kontext. Bewältigungsstrategien für Mitarbeiter im Gesundheitswesen und Rettungsdienst. Von Franciska Illes und anderen. Schattauer Verlag. Stuttgart 2015, 184 S., EUR 39,99 *DZI-E-1150*

Da die psychische Gesundheit des Personals in psychiatrischen Kliniken und in der Ambulanz durch das Auftre-

ten von Suiziden stark belastet werden kann, initiierten der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ein gemeinsames Forschungsprojekt mit Befragungen von medizinischen Fachkräften sowie Mitarbeitenden von Rettungsdiensten und der Feuerwehr, die über ihr Erleben berichteten. Das im Anschluss entwickelte und evaluierte Bewältigungskonzept wird in diesem Manual vorgestellt. Es beschreibt verschiedene Methoden, mit denen besonders geschulte Fachkräfte betroffene Kolleginnen und Kollegen sowie Angehörige bei der Auseinandersetzung mit suizidalen Ereignissen unterstützen können. Eingangs werden Hintergründe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zu möglichen psychischen Stressoren in Gesundheitsberufen erläutert. Darauf folgen Basisinformationen zum Thema Suizidalität sowie Hinweise zu typischen Reaktionen auf Suizide, zu persönlichen und teambezogenen Ressourcen und zum Konzept der kollegialen Unterstützung, wobei auch organisatorische Aspekte einfließen. Als Anhaltspunkt für Lehrzwecke bündelt das Handbuch schließlich eine Reihe von Interventionsstrategien für das Team und für Einzelpersonen differenzierend nach verschiedenen Zeitabschnitten nach einem suizidalen Vorfall.

Sozialrecht. Von Ingo Palsherm. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2015, 150 S., EUR 24,99 *DZI-E-1157* Eine fundierte Kenntnis des Sozialrechts ist für ein Studium der Sozialen Arbeit und der Rechtswissenschaften von wesentlicher Bedeutung. Um die Vorbereitung auf Klausuren zu vereinfachen, vermittelt dieser didaktisch aufbereitete Wegweiser einen grundlegenden Überblick über dieses Wissensgebiet. Dabei legt der Autor besonderen Wert auf die fall- und prüfungsbezogene Darlegung unter Orientierung an der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts. Die Handreichung tangiert Themen wie den Sozialleistungsanspruch, die Zulässigkeit und Begründung einer Klage und den Rechtsschutz. Ferner werden Versorgungssysteme wie die Krankenversicherung, die Rentenversicherung, die Unfallversicherung und die Pflegeversicherung beschrieben. Auf der beiliegenden CD-ROM finden sich Anmerkungen zu Entschädigungstatbeständen, zur Grundsicherung für Arbeitssuchende und zur Sozialhilfe sowie ausformulierte Musterlösungen und Multiple-Choice-Tests zur Überprüfung der gelernten Inhalte.

„Kinderschutz“ und „Kinderrettung“. Die Gründung von freiwilligen Vereinen zum Schutz misshandelter Kinder im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Von Elisabeth Malleier. StudienVerlag. Innsbruck 2014, 348 S., EUR 34,90 *DZI-E-1158* Im Gegensatz zur Geschichte öffentlicher Fürsorgeeinrichtungen waren die Aktivitäten freiwilliger Kinderschutzvereine des 19. und frühen 20. Jahrhunderts bisher nur selten Gegenstand des wissenschaftlichen Interesses. Die vorliegende Arbeit trägt dazu bei, diese Forschungslücke zu schließen. Im Mittelpunkt stehen die Organisa-

tionen zum Schutz von meist in ihren Familien misshandelten Kindern, die im Zeitraum der 1830er-Jahre bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges in Wien gegründet wurden. Nach einer Betrachtung der Anfänge der Kinderschutzvereine liefert die Arbeit eine Bestandsaufnahme zeitgenössischer pädagogischer, rechtlicher und medizinischer Diskurse zum Thema Gewalt gegen Kinder mit Blick auf die historischen Kontexte der Begrifflichkeiten. Biographische Porträts von Joseph Maria Baernreither und Lydia von Wolfring, die sich um den Kinderschutz im 19. Jahrhundert verdient gemacht haben, tragen zur Authentizität der Darstellung bei. Am Beispiel von drei um das Jahr 1900 in Wien ins Leben gerufenen Vereinen erläutert die Autorin abschließend die politische Ausrichtung, die praktische Arbeit und die Vernetzung der Einrichtungen. Ihre Kritik gilt dabei insbesondere dem herrschenden Erziehungsziel zur gesellschaftlichen Konformität.

Borderline begegnen. Miteinander umgehen lernen. Von Susanne Schoppmann und anderen. Psychiatrie Verlag. Köln 2015, 143 S., EUR 19,95 *DZI-E-1159* Das hauptsächlich bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen auftretende Borderline-Syndrom bezeichnet eine verstärkte Anfälligkeit für emotionale Krisen, häufig verbunden mit extremen Stimmungsschwankungen und einer Neigung zu zwischenmenschlichen Konflikten, instabilen Beziehungen sowie Selbstverletzungen. Dieses Buch vermittelt grundlegendes Faktenwissen und ermöglicht einen Einblick in das subjektive Erleben der Betroffenen. Beschrieben werden zunächst die Begrifflichkeiten, die Entstehung der Erkrankung, die Diagnosestellung und die Symptomatik mit Informationen zu typischen Therapieverfahren wie zum Beispiel dem Stepps-Training, zum Eisberg-Modell und zum Dialog zwischen Patientinnen beziehungsweise Patienten, Angehörigen und Fachleuten. Weitere Kapitel befassen sich mit verschiedenen Hilfesystemen und Institutionen, mit Identitätsbildungsstörungen und typischen Verhaltensweisen bei einer Borderline-Störung. Als praktische Anregung folgen Übungen der körperlichen und mentalen Selbstfürsorge für helfende Berufe, ergänzt durch Hinweise zu themenrelevanten Internetseiten, Büchern und Filmen. Fast alle Kapitel schließen mit Fragen zur Unterstützung der fachlichen Reflexion.

Freiwillig zu Diensten? Über die Ausbeutung von Ehrenamt und Gratarbeit. Von Claudia Pinl. Nomen Verlag. Frankfurt am Main 2013, 144 S., EUR 14,90 *DZI-E-1160* Laut dem Freiwilligensurvey des Familienministeriums betätigen sich 36 % der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren in einem Ehrenamt. Um die Schattenseiten des Engagements zu beleuchten, setzt sich dieses Buch in kritischer Weise mit dessen sozialpolitischer Zweckmäßigkeit auseinander, wobei alle die Belange langzeitarbeitsloser Menschen angesprochen werden. Ausgehend

von historischen Bemerkungen zur Wohlfahrtspflege und zum deutschen Sozialstaat präsentiert die Autorin unter Bezugnahme auf mehrere Umfragen und Gutachten empirische Erkenntnisse zur freiwilligen Arbeit. Einige Beispiele vermitteln Einblick in den Beitrag der unentgeltlichen Kräfte zur Funktionstüchtigkeit von Schulen und Krankenhäusern und zur Entlastung der Kommunen. Darüber hinaus nimmt das Buch unter der Bezeichnung „Goodwill-Industrie“ Einrichtungen in den Blick, die sich der Aufgabe annehmen, die unbezahlte Beschäftigung zu fördern. Weitere Überlegungen gelten der Corporate Social Responsibility, der Rolle der Medien, der Ausweitung des Niedriglohnssektors und der wachsenden Armut. Es gehe darum, die Appelle an die Hilfsbereitschaft in Beziehung zum Sozialabbau und zur neoliberalen Umgestaltung von Staat und Gesellschaft zu setzen.

„Security First“. Erwerbslose im Spannungsfeld zwischen Hilfebezug und prekärem Arbeitsmarkt. Von Petra Schütt. UVK Verlagsgesellschaft. Konstanz 2014, 304 S., EUR 42,- *DZI-E-1161*

Die im Rahmen der Hartz-IV-Gesetzgebung vorgenommene Zusammenlegung der Sozialhilfe und der Arbeitslosenhilfe im Jahr 2005 zielte darauf ab, unter dem Motto „Fördern und Fordern“ die Selbstverantwortung hilfebedürftiger Menschen zu stärken. Wie die Betroffenen auf die gestiegenen Anforderungen an die Eigeninitiative reagieren, untersucht diese aus einer Dissertation hervorgegangene Studie anhand einer Sekundäranalyse von 152 biographisch-narrativen Interviews mit langzeitarbeitslosen Menschen, die im Rahmen eines Projekts des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung München durchgeführt wurden. Dabei konnte die Autorin die in Anlehnung an den Sprachgebrauch der angelsächsischen Workfare-Reformen als „Security First“ bezeichnete Handlungsstrategie beobachten, deren Intention nicht in einer möglichst schnellen, sondern einer möglichst nachhaltigen Integration ins Erwerbssystem besteht. Ausführungen zur historischen Entwicklung der Armuts- und Arbeitslosenforschung werden durch eine Inaugenscheinahme der zugrunde gelegten theoretischen Konzepte, zu denen beispielsweise der Lebenslagenansatz, der Capability-Ansatz und der Gouvernementalitätsbegriff nach Michel Foucault zählen, ergänzt. Auf dieser Grundlage folgen detaillierte Informationen zur Methodik und zu den beobachteten Ergebnissen mit resümierenden Empfehlungen für die Praxis der Arbeitsmarktpolitik.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omanowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin
Titelvorlage Thinkstock

ISSN 0490-1606